

Zweibrücker Rundschau

STADTNACHRICHTEN

Bahnfreunde demonstrieren morgen am Bahnhof Einöd

Für morgen, Dienstag, 17.30 Uhr, hat der „Verein zur Förderung des Schienenverkehrs in und um Zweibrücken“ gemeinsam mit weiteren Bahnlinienaktivisten eine Demonstration am Bahnhof Einöd angekündigt. Mit interessierten Bürgern möchte der Verein erneut darauf hinweisen, wie wichtig für die Region ein Anschluss der Regionalbahnlinie von Homburg nach Zweibrücken ist. Auch wenn der Streckenausbau eine finanzielle Belastung für die Landeskassen bedeute, ist sich Aktivist Bernhard Endres sicher: „Die Reaktivierung dieser kurzen Bahnstrecke wird der Region einen wirtschaftlichen Aufschwung bringen!“ Vereinsvorsitzender Bernhard Marschall erwartet 20 bis 50 Teilnehmer. (puni)

Anwohner verhindern Brand: Obst verkolt auf Herdplatte

Anwohner der Hauptstraße 24 haben am Samstagabend gegen 21.20 Uhr einen möglichen Brand und Schlimmeres verhindert. Laut Polizei hatten sie aus einem Geschäft Brandgeruch wahrgenommen. Die Feuerwehr lokalisierte mit einer Wärmebildkamera den Ursprungsort und brach die Eingangstür auf. In einem Büro fanden sie auf einer eingeschalteten Elektroherdplatte einen schon verkohlten Teller mit Obst, das den Brandgeruch auslöste. (ts)

Zwei falsche Fuffziger im Outlet entdeckt

Unbekannte haben am Samstag in einem Outlet-Laden mit zwei gefälschten 50-Euro-Scheinen eingekauft. Laut Polizei wurde erst bei Kassenabschluss festgestellt, dass es sich um Falschgeld handelte. (ts)

BERUFE(N): MEIN ARBEITSPLATZ

Der augenzwinkernde „Millenniumsmeister“

Sandro Porzia ist Teilhaber des Zweibrücker Dentallabors Wagner in der Wackenstraße. Der 47-jährige Völklinger ist Zahnchirurgie-Meister von Beruf, vor fünf Jahren ist er bei Wagner eingestiegen. „Das Labor gibt es seit mittlerweile 30 Jahren“, weist er aufs Firmenjubiläum hin. Er selbst habe schon früh den Weg ins Metier gefunden. „Ich habe meinen Großvater öfter in ein Labor begleitet, mich dort umgeschaut und gewusst, dass ich so was einmal machen möchte.“ Porzia hat im Jahr 2000 den Meister gemacht, deshalb nennt er sich augenzwinkernd „Millenniumsmeister“. Sein Beruf sei anspruchsvoll und fordernd, man bekomme aber einiges zurück. „Denn man verhilft den Patienten wieder zu mehr Lebensqualität.“ Bei der Dentaltechnik, so Porzia, gehe es ums Kopieren der Natur. „Wir erfinden ja nichts neu“, sagt er. Letztlich schaffe man als Zahnchirurg eine Verbindung zwischen Funktion und Ästhetik. Der Privatmensch Porzia hält sich mit Tennis fit, „als Ausgleich zum vielen Sitzen tagsüber.“ (bun/Foto: Steinmetz)



ACHTUNG, RADAR

Die Polizei hat für heute keine Geschwindigkeitskontrollen angekündigt.

SO ERREICHEN SIE UNS

ZWEIBRÜCKER RUNDSCHAU
Verlag und Geschäftsstelle:
Rosengartenstr. 1 - 3
66482 Zweibrücken
Telefon: 06332 9221-0
Fax: 06332 9221-23
E-Mail: rhpzwe@rheinpfalz.de

Abonnement-Service
Telefon: 06332 209980
Fax: 06332 209982
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen
Telefon: 06332 2090031
Fax: 06332 2090032
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen
Telefon: 06332 2090-033
Fax: 06332 2090-034
E-Mail: geschaeftsanzeigen@rheinpfalz.de

Lokalredaktion
Telefon: 06332 9221-40
Fax: 06332 9221-49
E-Mail: redzwe@rheinpfalz.de



Hans-Ingo Pallmann (Vorsitzender des Ortsvereins K 12 Zweibrücken – Deutscher Amateur-Radio-Club) und Rolf Behnke (Not-Funk Referent beim Ortsverein) präsentieren moderne Funktechnik, die auch im Handy-Zeitalter nichts an Aktualität und Notwendigkeit eingebüßt hat. Rechts: Besucher Fritz Rollar. FOTO: STEINMETZ

Das Leuchtturm-Projekt

Die Funker von K 12 – Zweibrücker Vereine präsentieren sich – Riesiger VdK

Zweibrücken hat eine bunte Vereinswelt. Neben den bekannten Sport-, Gesangs- und Wandervereinen gibt es auch Exoten, die sich am Aufbau eines Not-Funknetzes beteiligen, das bei Katastrophen eingesetzt werden soll oder sich um die deutsch-kanadische Freundschaft bemühen. Am Samstag präsentierte sich die vielfältige Vereinswelt der Stadt in der Fußgängerzone und am Herzogplatz.

Projekt 2015: Not-Funk Leuchttürme. So nennt sich das Vorhaben, dem sich eine Gruppe Ehrenamtlicher des Zweibrücker Funkvereins K 12 verschrieben hat. Das Ziel der Amateurfunker: Der Aufbau eines Not-Funk-Systems für Katastrophenfälle für den Südwesten von Rheinland-Pfalz. „Und zwar in der Art, dass wir in Not- und Krisensituationen ein Funksystem haben, das unabhängig vom Stromnetz funktioniert“, sagt Rolf Behnke, Not-Funk-Referent des Vereins. Dazu sollen Gebäude wie Feuerwehrhäuser und Krankenhäuser mit dem Not-Funk ausgestattet werden, Wohnmobile werden zu mobilen Relaisstationen umgebaut, die die Funker verbinden. „Zwischen Zweibrücken und Hornbach ist zum Beispiel kein direkter Funkkontakt

möglich“, erklärt Behnke. Da würde solch ein Relais auf dem Berg helfen. Die kleinen Handgeräte, die Behnke vorzeigt, können mit Solarzellen aufgeladen werden und sowohl Sprache, Bilder als auch Daten übertragen.

Vor fünf Jahren habe bei K 12 fast Funkstille geherrscht, berichtet der Vorsitzende Ingo Pallmann. Die Zahl der Mitglieder war auf 19 gesunken, die Funker mussten tätig werden. „Wir haben unsere Neuzugänge teils selbst ausgebildet und durch Field-Days neue Mitglieder gewonnen“, so Pallmann. Bei den Field-Days treffen sich die Funker ein Wochenende auf freiem Feld und sprechen bei Lagerfeuer und Grillfleisch mit der ganzen Welt. Geselligkeit, Besuche bei ausländischen Funkvereinen und die eigene Ausbildung hätten die Mitgliederzahl wieder auf 39 steigen lassen. Das jüngste Mitglied ist 18, der älteste Funker 92. Die Funker beschäftigen sich laut Pallmann nicht nur mit Sprechfunk, sondern auch mit Morsen, der Übertragung von Textabschnitten (Packet-Radio), Amateurfunktelevison (ATV) und der Übertragung von Bildern (SSTV). „Und wer basteln will, kann versuchen, den Mond als Reflektor zu benutzen. Bei uns findet jeder etwas“, sagt Pallmann.

Aus der Städtepartnerschaft mit Barrie in Kanada hat sich 2002 der Deutsch-Kanadische Club gegründet. Wie die Vorsitzende Stephanie Neumüller erklärt, hält der Verein den Austausch auf kultureller und touristischer Ebene am Leben. „Wir kümmern uns beispielsweise auch um das Freizeitprogramm, wenn Gäste aus Kanada kommen“, so Neumüller. Aktuell plant der Verein die nächste Kanadareise, bei der auch Nichtmitglieder mitfahren können. Insgesamt zählt der Club 25 Mitglieder, davon acht Aktive. Auf kanadischer Seite gibt es übrigens ein Pendant: der German-Canadian Club.

Mit 5300 Mitgliedern ist der Zweibrücker Kreisverband des VdK wohl einer der größten Vereine in der Region. „Und die Zahl der Mitglieder steigt weiter“, berichtet Thimo Schlär, der Vorsitzende des Kreisverbandes. Der Sozialverband bietet Beratung in vielen Bereichen, unter anderem Rente, Krankenversicherung und der Sozialhilfe. „Am meisten nachgefragt wird jedoch die Beratung zu Rentenansprüchen und Krankenkassen“, erzählt Schlär. Der Verein vertritt zudem die Rechte seiner Mitglieder. „Und wir führen Widersprüche bis hin zur Klage“, so Schlär. (mco)

Materialtest: „Heben Sie's mal hoch“

Tausende Besucher beim Herbst- und Gartenmarkt

Die Hoffnungen der Rosengarten-Verantwortlichen auf gutes Wochenend-Wetter haben sich bestätigt, der Herbst- und Gartenmarkt am Samstag und Sonntag fand unter fast optimalen Bedingungen statt. Einige tausend Besucher strömten in die Anlage, nutzten das Informations- und Verkaufsangebot der rund 50 regionalen und überregionalen Aussteller.

Die Stände waren bereits am Samstag eine Stunde nach Markt-Eröffnung umlagert, für die Aussteller war das gleich die Möglichkeit zum direkten oder indirekten Geschäft. Auf letzteres zielte vor allem ab, wer große, schwere und damit unhandliche Garten-Bereicherer präsentierte. Das Angebot der Reifenberger Firma „Natursteine Schmitt“ beispielsweise bestand zum Teil aus Dingen, die man nicht unbedingt gleich vor Ort erstehen würde. Auf etwa 80 Kilogramm Gewicht schätzte Juniorchefin Nicole Quarz das wunderschön anzuschauende Wasserbecken mit Flötenspieler. Stimmungsvoll plätscherte ein Rinnsal aus der Flöte des kleinen Musikanten, untermalte die Erläuterungen von Frau Quarz. Der Steinmetz- und Bildhauerbetrieb sei schon ein alter Gartenmarkt-Hase.

„Beim Markt im Frühjahr stellen wir auch unsere ganz großen Brunnenanlagen auf“, sagte Quarz. Die seien natürlich noch weniger transportabel, die Kundschaft melde sich entsprechend mit zeitlicher Verzögerung, um Kauf samt Lieferung zu tätigen. An diesem Wochenende konnte Nicole Quarz die Kombination Naturstein/Bronze präsentieren – der Stein vom eigenen Betrieb bearbeitet, die Bronze von Partner-Unternehmen. Eindrucksvolles Bei-

spiel für diese Zusammenarbeit stellte am Samstag ein Drachen dar, der auf einem Stein sitzend fauchend seine Flügel ausgebreitet hatte. Als reine Steinarbeiten zogen Hühner, Vogeltränken und Pilze die Blicke auf sich. „Wir sind ja ein Ausbildungsbetrieb“, erklärte Nicole Quarz, das Hauen von Pilzen sei bei „Natursteine Schmitt“ eine Sache für die Lehrlinge.

Schon meisterlich präsentierte sich im Rosengarten die „Kunstwerkstatt“, Beate Haltern aus St. Ingbert gab in diesem Jahr ihr Markt-Debüt. „Ist das Ytong“, sei an ihrem Stand eine viel gestellte Frage, die Antwort laute: „Heben Sie's mal hoch.“ Wenn der Markt-Besucher dann den Frauenkopf oder die Männerfigur anhebt, weise das Gewicht aufs tatsächliche Material hin: „Beton“. Mit ihren Kunstwerken für Innen und Außenbereich war Haltern einer der Hingucker des Marktes.

Reine Information fand am Stand des Saarschleifenlandes statt, dort sorgte Marketing-Mann Raphael Becker im Saarschleifenland-T-Shirt dafür, dass Broschüren unters Volk kamen. „Wir informieren über die einzelnen Gärten ohne Grenzen, zu denen ja auch hier der Zweibrücker Rosengarten gehört“, erklärte er. Der Gartenreiseführer 2014 war denn auch ein viel gefragter Artikel am Samstag und Sonntag. Ein Zweibrücker Ehepaar nahm ihn beispielsweise mit, um ihn in die Ferienwohnung seines Hauses zu legen. Fürs Gäste-Frühstück in nächster Zeit hätten sich die beiden auf dem Gartenmarkt auch eindecken können, denn an jeder Ecke gab's was Leckeres. Vom Bauernbrot über Käse und Wurst bis hin zur rosenaromatisierten Marmelade reichte das lukullische Angebot. (bun)



Sie waren ein Hingucker beim Herbst- und Gartenmarkt im Rosengarten: die gut besuchten Enten aus Holz. FOTO: STEINMETZ

„Gute Nacht, Freunde“

BRUNNERS QUERSCHÜSSE (ACHTUNG, SATIRE): Musikalische Grüße an die Rosenstadt – Galgenhumor und ein Witz

VON THOMAS BRUNNER

Ja, hallohalli, einen wunderschönen guten Morgen. Hier ist wieder der Günther mit der Radio-Rosenstadt-Morning-Show. Wie jeden Tag von 6 bis 9 Uhr viel Information und nicht ganz so viel aber ausreichend Musik, für Sie, liebe Hörer auf Radio Rosenstadt und nur auf Radio Rosenstadt. Wie immer stehen auch unsere Telefonleitungen sperrangelweit offen, Sie dürfen gerne anrufen und sagen, was ihnen derzeit so alles auf dem Herzen liegt beziehungsweise auf den Nägeln brennt. Zum harmonischen Start in den Tag spiele ich ihnen jetzt erst einmal „What a wonderful world“, es singt für Sie Louis Armstrong: „I see trees so green, red roses too, I see them bloom for me and you, and I think to myself: What a wonderful world.“

Ja, in der Tat, Herr Armstrong, es ist eine wunderschöne Welt da draußen im Rosenstadt-Radioland, wir haben rote und andersfarbige Rosen im eigenen Garten, es grünen Bäume an allen Ecken und Enden, unter anderem auf dem Zweibrücker Herzogplatz. Dazu passt die E-Mail, die uns unser Hörer Walter H. Hobelspan zukommen ließ. Sie ist recht destruktiver Natur. Er regt ei-

ne öffentliche Häckselaktion an. Die störenden Platanen auf dem Herzogplatz sollen in einer gemeinsamen Bürgeraktion durch einen XXL-Häckseler gejagt werden. Als Lohn für ihre Mühe sollen die beteiligten



Rosenstädter das Häckselgut als Rindenmulch fürs heimische Beet mit nach Hause nehmen dürfen. Vielen Dank für die Anregung, lieber Hörer Hobelspan, ich denke, die UBZ-Chefetage hat's vernommen und wird entsprechend handeln und grünes Licht für die Entgrünungsmaßnahme geben.

Zur Stimmungsaufhellung wieder etwas Musik, Tony Marshall liegt auf dem Plattenteller. Er singt für uns alle: „Junge, die Welt ist schön“, und ab die Scheibe: „Junge, die Welt ist schön. Hast du sie schon gesehn? Pack nur dein Ränzle, denn jedem echten Jungen, sollte fremder Wind mal um die Nase weh'n. Junge, die Welt ist schön...“

Ja, der gute Tony hat recht, nix wie raus aus der regionalen Kante in die Ferne, am besten aber zu Fuß und mit dem Kleinwagen. Dass sich auf dem Zweibrücker Flughafen bald nur noch Rotkehlchen und Kohlmeisen in die Lüfte erheben werden, hat sich wohl rumgesprochen, dass die Tuifly laut Hörensagen jedem Bewohner der Region einen Spielzeugflieger zur Erinnerung an die gute Zusammenarbeit zukommen lassen will, ist aber wenigstens ein kleiner Trost.

Auf dem Junge-die-Welt-ist-

schön-Album ist übrigens auch was drauf, das zur Platanen-Problematik passt. Der Titel „Lass mich in deinem Wald der Oberförster sein“. Ein Blick zur Uhr, eigentlich wäre jetzt die Nachrichtenredaktion an der Reihe, aber die Nachrichten lassen wir wegen chronisch schlechter Neuigkeiten aus aller Welt derzeit besser ausfallen. Dazu passend der Spruch des Tages unseres Hörers Bertram Bolle: „Wenn alle Stricke reißen, kann man sich immer noch aufhängen.“ Wahrlich, das ist Galgenhumor reinsten Wassers, da schieben wir bis zum Werbeblock doch noch einen wirklich witzigen Witz dazwischen: Ein Flugzeug landet auf einem Flughafen. Der Pilot bremst hart, einen halben Meter, bevor die Rollbahn zu Ende ist, kommt der Flieger zum Stehen. Der Pilot schnauft tief durch und sagt: „Verdammt, das ist die kürzeste Landebahn, die ich je gesehen habe.“ Darauf der Co-Pilot: „Ja, aber dafür ist sie 3000 Meter breit.“

Jetzt gibt's Werbung, anschließend einen musikalischen Gruß der rheinland-pfälzischen Landesregierung an die Region Südwestpfalz. Inga & Wolf singen „Gute Nacht, Freunde.“ Nur bei uns auf Radio Rosenstadt, liebe Hörer.